



**Emil Orlik
an Max Lehrs**

**Künstlerpost
aus aller Welt**

31.3.–18.6.2023

BIOGRAFIE

Emil Orlik

1870 Am 21. Juli wird Emil Orlik in Prag geboren.

Er ist das siebte von zehn Kindern des jüdischen Schneidermeisters Moritz Orlik und dessen Frau Anna, geb. Steiner.

1889 Nach dem Abitur in Prag wird Orlik in München an der Akademie der Bildenden Künste abgelehnt. Daraufhin studiert er dort zunächst an einer privaten Kunstschule.

1891 Orlik nimmt ein Studium an der Münchner Akademie auf.

1894 Abbruch des Studiums und vorübergehende Rückkehr nach Prag.

1896 Zurück in München experimentieren Orlik und dessen Freund Bernhard Pankok mit verschiedenen druckgrafischen Techniken, insbesondere Holzschnitt und Holzstich.

Ab dem folgenden Jahr ist Orlik wieder in Prag ansässig.

um 1897 Mutmaßlicher Beginn der Bekanntschaft mit Max Lehrs, der als Direktor des Dresdner Kupferstich-Kabinetts früh damit beginnt, Orliks Arbeiten zu sammeln.

1898 Erste große Studienreise.

Aus London schreibt Orlik am 20. Juni den ersten Brief an Max Lehrs, der sich im KOG erhalten hat. Mitte September besichtigen der Künstler und Lehrs gemeinsam Amsterdam und Haarlem.

1899 Ende Januar ist Emil Orlik erstmals Gast im Hause Lehrs.

1899–1905 Mitglied der Wiener Secession.

1900 Umfangreiche Einzelausstellungen im Mährischen Gewerbe-Museum in Brünn.

Anfang März bricht der Künstler zu seiner ersten Asienreise auf. Von Genua aus erreicht er per Schiff über Colombo und Hongkong am 20. April Japan. Er beschäftigt sich intensiv mit der Kultur des Landes und erlernt die Technik des japanischen Holzschnitts.

1901 Februar bis April: Rückreise nach Prag. In den folgenden Jahren hält Orlik regelmäßig Vorträge zur Kunst und Kultur Japans und gilt fortan als Experte auf dem Gebiet der japanischen Druckkunst.

1902 Orlik trägt im Rahmen der XIV. Ausstellung der Wiener Secession mit einer Lackarbeit zum Gesamtkunstwerk um Max Klingers Beethoven-Monument bei.

Orlik-Japan-Ausstellung in Brünn.

Erster Aufenthalt auf Schloss Oslawan.

1904 Orlik zieht mit seinem Atelier nach Wien, wird jedoch daraufhin als Professor an die Staatliche Lehranstalt des Kunstgewerbemuseums in Berlin berufen.

1905 Umzug nach Berlin und Beginn der Lehrtätigkeit.

1908–1913 Mitglied der Berliner Secession.

1911 Aufenthalt bei Ferdinand Hodler in Genf.

1912 Zweite Asienreise über Ägypten und den Sudan nach Ceylon (Sri Lanka), China, Korea und Japan.

1918 Orlik dokumentiert die Friedenskonferenz von Brest-Litowsk als Pressezeichner.

ab 1920 Experimente zu druckgrafischen Techniken zusammen mit Max Slevogt, Bernhard Pankok und Josef Grünberg.

In den 1920er-Jahren veröffentlicht Orlik zahlreiche grafische Serien und greift dabei – wie im Fall der „Kleinen Holzschnitte“ – auch auf altes Material zurück.

1922 Mitglied der Preußischen Akademie der Künste.

1924 Aufenthalt und Ausstellungen in den USA.

Unter dem Titel „Kleine Aufsätze“ erscheinen gesammelte Schriften Orliks.

1930 Orlik bedankt sich in seinem letzten erhaltenen Brief an Max Lehrs für die Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstag und informiert über die Gründung des Orlik-Verlags, mit dem eigene Arbeiten und die seiner Schüler vermarktet werden sollen.

1932 Vorzeitige Aufgabe der Professur.

Orlik verstirbt am 28. September in Berlin.